

# Verkaufen, um anderen zu helfen

Tansania-Woche mit Produkten aus Weltladen und selbst gemachten Köstlichkeiten

Schüler der Eugen-Grimminger-Schule haben eine Tansania-Woche veranstaltet und einen Essensverkauf organisiert. Die Einnahmen kommen dem Tansania-Arbeitskreis des evangelischen Kirchenbezirks zugute.

ALEXANDER SCHREIBER

**Crailsheim.** Bereits im dritten Jahr hat die Schülermitverantwortung der EGS im Foyer einen Verkaufsstand aufgestellt. Eine Woche lang gab es in der großen Pause Produkte aus einem Weltladen und selbst gemachtes Essen.

„Wir mobilisieren jedes Jahr viele Dutzend Schüler, die entweder zu Hause oder während der Unterrichtszeit kochen“, sagt Verbindungslehrerin Annegret Junginger. Die Tansania-Woche solle „den Weltblick der Schüler erweitern“.

Mit den letztjährigen Einnahmen hat die Schule ein Projekt des Tansania-Arbeitskreises im Massai-Dorf Lesoit unterstützt und für 800 Euro eine Kuh gekauft. Jungingers Kollege Konrad Schneider spricht von einem Paradigmenwechsel für die Dorfgemeinde: Bisher seien die Massai-Männer als Halbnomaden mit ihren Rindern durch die Savanne gezogen. „Jetzt steht die Kuh



Eine Woche lang verkauften die Schüler täglich ihre Waren. Foto: Alexander Schreiber

in einem Stall. Dadurch müssen die Männer nicht mehr fortgehen.“ Das verhindere vor allem Neuinfektionen mit dem HI-Virus, welche die Männer von ihren Wanderzügen mitbrächten.

Der Stamm habe durch die Globalisierung in den vergangenen 20 Jahren eine Entwicklung gemacht, wie in einem ganzen Jahrtausend zuvor nicht. Gerade deshalb sei es wich-

tig, dass die Massai sesshaft würden. „Ansonsten werden sie zum Sozialfall“, befürchtet Schneider.

Dieses Jahr unterstützt die Schule mit dem Gewinn die Wasserversorgung in Tansania. Die Einnahmen werden für den Bau von Regenwassertanks gespendet. Deshalb hat die Schulleitung auch genehmigt, dass in der Unterrichtszeit die Dokumentation „Wasser für Dör-

fer“ gezeigt werden darf. „Der Film veranschaulicht das Projekt gut. Er schafft ein Bewusstsein, dass die Schüler sich fragen: Wie geht es den Menschen dort und wie leben sie?“, erklärt Annegret Junginger.

Über die große Pause herrschte am Stand reger Betrieb. Die Schüler hatten Plakate vorbereitet, auf denen sie über Lesoit und die Massai informierten. Unter den Verkäufern war auch Theresa Ströbel. Die Elftklässlerin kümmerte sich um die Bestandsaufnahme des Weltladenangebots. Das Projekt findet sie „toll. So etwas gibt es an anderen Schulen gar nicht.“ Durch die Projekt-Woche in der Adventszeit würden die Leute „nicht nur an Geschenke denken, sondern auch an die Menschen in Tansania“.

## Der Volksstamm der Massai

Die Massai sind ein ostafrikanisches Urvolk. Seine Größe wird auf bis zu eine Million Menschen geschätzt. Die in Stämmen organisierten Massai befinden sich gerade im Prozess des Sesshaftwerdens. Sie leben größtenteils von der Viehhaltung. Das Verbreitungsgebiet reicht von Südkenia bis in den Norden Tansanias. Die Privatisierung von Landflächen und deren Umwandlung in Naturreservate rauben den Massai nach und nach ihren Lebensraum. lex

AT v. 16.12.15